



Jahresbericht 2025

Zuhören braucht aber nicht nur Mut, sondern zunächst ganz grundlegend die Fähigkeit dazu. Mit zahlreichen alters- und zielgruppengerecht entwickelten Angeboten unterstützt die Stiftung Zuhören die Stärkung der so wichtigen Kompetenz des Zu- und Hinhörens, die auch eng mit einer Haltung der Geduld, des Respekts und der Offenheit verbunden ist.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier
Schirmherr der Stiftung Zuhören



Mit „Hör Forschern“ auf der Jagd nach spannenden Geräuschen.

© Julian Schulz

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	4
Teil A - Überblick.....	5
1. Einleitung	5
1.1 Vision und Ansatz.....	5
1.2 Gegenstand des Berichts	6
Teil B - Das Angebot der Stiftung Zuhören	8
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz	8
2.1 Das gesellschaftliche Problem.....	8
2.2 Der Lösungsansatz	10
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	22
3.1 Eingesetzte Ressourcen im Berichtszeitraum	22
3.2 Erbrachte Leistungen im Berichtszeitraum	23
3.3 Erreichte Wirkungen im Berichtszeitraum.....	25
3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	25
4. Ausblick.....	26
4.1 Planung 2030	26
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	27
5. Organisationsstruktur und Team	27
5.1 Organisationsstruktur	27
5.2 Vorstellung der handelnden Personen.....	28
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	29
Teil C – Die Organisation	31
6. Organisationsprofil.....	31
6.1 Allgemeine Angaben.....	31
6.2 Governance der Organisation	32
6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen.....	33
6.4 Umwelt- und Sozialprofil	34
7. Finanzen und Rechnungslegung	34
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	34
7.2 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	35
Impressum	37

Teil A - Überblick

1. EINLEITUNG

Zuhören ist eine Schlüsselkompetenz in allen Lebenslagen. Zuhören hilft uns, in unserer von Heterogenität, Globalisierung und Digitalisierung geprägten Gesellschaft zurechtzukommen. Zuhören ist elementar für Beziehungen, um an Gesprächen aktiv und interpretierend teilzunehmen, Informationen zu verstehen, zu bewerten, sie zu verarbeiten und für sich nutzbar zu machen, Sprachen zu lernen und sich an Musik, Hörbüchern, gelesener Literatur oder einer intakten akustischen Umwelt zu erfreuen. Zuhören ist grundlegend für gelingende Kommunikation, Integration, gesellschaftliche Beteiligung und Demokratie.

Zuhören und Zuhören können ist für die Entwicklung personaler, sozialer und fachlicher Kompetenzen insbesondere von Kindern und Jugendlichen entscheidend. Im deutschen Bildungssystem spielt Zuhörbildung nur eine untergeordnete Rolle¹. Dabei lassen sich im pädagogischen Alltag die einfachen und praxisnahen Methoden der Zuhörbildung unkompliziert integrieren und unmittelbar hohe Effekte realisieren: So gehen beispielsweise Störungen durch Lärm zurück, und die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder verbessert sich.

Eine geschulte akustische Wahrnehmung trägt dazu bei, rechtzeitig die Weichen für gelingende Bildung zu stellen. Zuhörbildung sollte daher möglichst früh einsetzen, um einer dialogfähigen, zuhörenden Gesellschaft näher zu kommen.

1.1 VISION UND ANSATZ

VISION

Eine zuhörfreundliche Gesellschaft, in der die Menschen sich und ihre Umwelt bewusst wahrnehmen, einander verstehen und mit Freude ihr Miteinander gestalten.

AUFTRAG

Zuhören ist der Ausdruck einer inneren Haltung, die zur bewussten Auswahl aus dem Reizangebot der Umwelt befähigt sowie zur Gestaltung des sozialen Zusammenlebens beiträgt². Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als kulturelle Grundkompetenz in allen Bereichen der Gesellschaft und bei allen Altersgruppen. Sie tut dies in enger Anbindung an die ARD- und Landesmedienanstalten.

ZIEL

Zuhören ist eine erlernbare Kompetenz. Zuhörbildung muss deshalb interdisziplinär im gesamtpädagogischen Zusammenhang von Krippen, Kindertagesstätten, Schulen und allen anderen pädagogischen Einrichtungen angeboten werden. Das ermöglicht allen Menschen und insbesondere Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft ihr individuelles Entwicklungspotenzial und ihre Lernfähigkeit voll umfänglich zu entfalten.

¹ Hagen, M., Förderung des Hörens und Zuhörens in der Schule, Göttingen, (2006), S. 23f.

² Hagen, 2006, S. 31

Die Stiftung Zuhören konzipiert medienpädagogische Konzepte und medienpraktische Projekte für Kinder, Jugendliche sowie Senior*innen und bietet diesen pädagogischen Fachkräften sowie sonstigen Multiplikator*innen an. Sie ist mit Bildungsträgern auf föderaler, regionaler und kommunaler Ebene vernetzt.



Kind aus einem Hamburger Hörclub © Tom Wiedmann

Geltungsbereich	Der vorgelegte Bericht umfasst die Aktivitäten der Stiftung Zuhören zur Zuhörbildung im Primar- und Elementarbereich, zu den Projekten in der Sekundarstufe, die das Ziel haben, dass Jugendliche selbst akustische Produktionen erstellen sowie zu den Maßnahmen im Rahmen des projektübergreifenden Einsatzes für eine zuhörfreundliche Gesellschaft.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Der Berichtszeitraum ist das Kalenderjahr 2025 und bezieht sich im Einklang mit der Finanzberichterstattung auf das Jahr 2025.
Anwendung des SRS	Dem Bericht liegt die Version 03 vom Sept. 2014 zugrunde. Die Stiftung berichtet seit 2018 in Anlehnung an die Social Reporting Standards.
Ansprechpartnerin	Birgit Echtler Geschäftsführerin Stiftung Zuhören Rundfunkplatz 1 80335 München t: +49 (0)89 59 00- 4 12 56 E-Mail: echtler@stiftung-zuhoeren.de



Mit „HörForschern“ auf der Jagd nach spannenden Geräuschen.

© Julian Schulz

Teil B - Das Angebot der Stiftung Zuhören

2. DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM UND DER LÖSUNGSANSATZ

2.1 DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Unsere Welt befindet sich fortwährend im Wandel. Eine zentrale Fähigkeit, um Wandel zu begegnen, ist das Zuhören. Zuhören muss als Basiskompetenz von uns allen erlernt werden.

KINDER BLEIBEN HINTER IHREM BILDUNGSPOTENZIAL ZURÜCK

Ob beim Erlernen der Muttersprache oder einer anderen Sprache – immer sind zunächst zentrale auditive Funktionen nötig³. Zuhören ist der erste Schritt für die Entwicklung von Sprach- und Sprechfertigkeit, und Hören und Zuhören sind Voraussetzungen, um überhaupt lernen zu können.⁴ Fehlt es an der Zuhörkompetenz, bedeutet dies, dass Lern- und Entwicklungspotenziale der Kinder ungenutzt bleiben.

Dem hohen pädagogischen Stellenwert von Hören und Zuhören als Qualitätsmerkmal für soziale Beziehungen und Voraussetzung für Bildungsprozesse⁵ steht eine Praxis in Bildung und Gesellschaft im Allgemeinen gegenüber, in der das Zuhören eher verlangt und vorausgesetzt, aber nicht gefördert wird. Zusätzlich wird das Zuhören auch noch durch akustische Raumbedingungen⁶ und das soziale Klima erschwert⁷. Besonders nachteilig wirken sich ungünstige Zuhörbedingungen auf Kinder aus, denen das Zuhören ohnehin schwerfällt,⁸ bzw. für Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache. Ihre Belastungsgrenzen sind schneller erreicht und sprachliche Informationen können schlechter aufgenommen werden⁹. Die aktuelle IQB-Bildungstrend-Studie unterstreicht, wie akut der Unterstützungsbefehl ist: Denn das Kompetenzniveau von Viertklässler*innen ist in allen Bereichen zurückgegangen, vor allem aber beim Zuhören.¹⁰

GESTIEGENE HERAUSFORDERUNGEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Immer mehr förderbedürftige¹¹ oder verhaltensauffällige Kinder¹², ein hoher Anteil von Kindern mit einer Zuwanderungsbiografie¹³, der sich von Jahr zu Jahr verschärfende Personalmangel¹⁴,

³ Spreng, M. (2002): Die Wirkung von Lärm auf die Sprachentwicklung von Kindern. In: Huber, L., Kahlert, J., Klatte, M. (Hg.), Die akustisch gestaltete Schule. Auf der Suche nach dem guten Ton. Göttingen, S. 44-63

⁴ Hagen 2006, S. 19 bis 22

⁵ Hagen 2006, S. 13 bis 22

⁶ Kamps, P./Oberdörster, M. (2002): Akustik im Klassenzimmer. Ein Forschungsbericht. In: Huber/ Kahlert/Klatte, 2002, S. 89 bis 100

⁷ Hagen 2006, S. 23

⁸ Kinder mit einer Hörstörung, Hörschäden zentralauditiven Wahrnehmungsstörung oder einer Sprachentwicklungsstörung, Hagen 2006, S. 26

⁹ Hagen 2006, S. 26

¹⁰ <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2021/Bericht/>

¹¹ Erste Kompetenzstudien deuten auf Rückgänge bei den Schulleistungen hin, vgl. dazu Nationalen Bildungsbericht 2022, S. 45.

¹² Welchen Förderbedarf haben Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsstörungen, Expertise, erstellt von Prof. Dr. Bernd Ahrbeck im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung, April 2017

¹³ Laut Mikrozensus hatte 2023 deutlich mehr ein Drittel (41,6 Prozent) der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland einen Migrationshintergrund. vgl. <https://mediendienst-integration.de/integration/bildung.html>

¹⁴ vgl. dazu bspw. <https://www.bildungsserver.de/elementarbildung/fachkraeftebedarf-und-fachkraefteoffensive-12625-de.html>

überkritische oder desinteressierte Eltern, Inklusion¹⁵, Digitalisierung, Ganztageschulen: Pädagog*innen sehen sich mit einer komplexen Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert. Sie leisten heute mehr als Wissensvermittlung: Gefragt sind zunehmend psychologische, erzieherische oder beratende Aufgaben. Belastbar zu sein und den pädagogischen Alltag gut zu bewältigen sowie ein gutes (Kita- & Schul-) Klima fordert sowohl den oder die einzelne/n Pädagog*in als auch die Bildungsstätte als Ganzes heraus. Lehrer*innen und pädagogischen Fachkräften fehlen oftmals sowohl die Ressourcen als auch einfach umsetzbares und praxiserprobtes Handwerkszeug, das sie in ihrem pädagogischen Alltag unterstützen.

LÄRM BELASTET UNSERE GESUNDHEIT UND UNSERE LERNFÄHIGKEIT

Ob bei der Arbeit oder in der Freizeit: Lärm ist fast allgegenwärtig. Er belastet unsere Gesundheit und unsere Lernfähigkeit. Bereits Bürolärm kann auf die Gesundheit schlagen, warnen Mediziner*innen¹⁶. Unsere Leistungs- und Lernfähigkeit wird durch Lärmbelastung beeinträchtigt¹⁷. Für Kinder sowie für das Berufsfeld der Pädagog*innen gilt das in besonderem Maße¹⁸.

MEDIENKONSUM VERÄNDERT UNSERE WAHRNEHMUNGSFÄHIGKEIT NACHTEILIG

Unsere Aufmerksamkeitsspanne verkürzt sich. Wir sind einer unüberschaubaren Menge an Informationen ausgesetzt, die ständig unmittelbar verfügbar sind. Unsere Wahrnehmung verändert sich: Die Wahrnehmungsintensität geht verloren, und die Wahrnehmungsgewohnheiten engen sich ein. Gerade die Hör- und Zuhörfähigkeit sind davon besonders betroffen¹⁹. Gründe dafür werden in der Vielfalt medialer Angebote und der Dominanz des Visuellen gesehen.

STRESS LASS NACH

Jeder dritte Erwachsene in Deutschland ist der Meinung, dass sein Leben in den letzten fünf Jahren stressiger geworden ist²⁰. Auffällig ist, dass vor allem die junge Generation einen Anstieg ihres persönlichen Stresslevels beklagt²¹. Die Gründe für die zunehmende Stressempfindung sind vielfältig. Hierfür ist auch die Digitalisierung mitverantwortlich, die unser Leben in den letzten Jahren enorm beeinflusst hat. Dabei erleichtert die Art der Kommunikation unseren Alltag in vielen Bereichen. Viele Menschen haben aber auch das Gefühl, dass vor allem die Arbeitswelt immer schneller wird, und sie den Anforderungen nicht mehr gerecht werden²². Bei pädagogischen Fachkräften scheint

¹⁵ Der Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen steigt., Vgl. Nationaler Bildungsbericht 2022, S. 155

¹⁶ <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/58480/Laerm-macht-krank>

¹⁷ Schulisches Leben/Lernen wird durch Lärm in vielerlei Hinsicht beeinträchtigt. Vgl. dazu Huber/Kahlert/Klatte, 2002, S. 21f, 24ff., 35, 39, 63, 72

¹⁸ Zu den vielfältigen hier bedeutsamen sozialen und räumlichen Faktoren gehören auch die raumakustischen Bedingungen, unter denen Unterricht stattfindet. Die meisten Klassenräume weisen hier deutliche Mängel auf. Die Sprachverständlichkeit ist oft erheblich beeinträchtigt. Kommunizieren ist erheblich erschwert. Vgl. Huber/Kahlert/Klatte, 2002, S. 74ff

¹⁹ Hagen, 2006, S. 10

²⁰ TK-Stress-Studie 2021, S. 4

²¹ TK-Stress-Studie 2021, S. 35

²² TK-Stress-Studie 2021, S. 15ff

die psychische Belastung besonders hoch zu sein²³. So sind beispielsweise Erzieher*innen und Lehrer*innen besonders gefährdet, einen Burn-Out zu erleiden²⁴.

DEMOKRATIE MUSS GELERNT WERDEN, SONST VERSCHWINDET SIE

Das Leben in Gemeinschaft bedeutet immer auch zu lernen, sich mit widersprechenden Bedürfnissen und Interessen auseinanderzusetzen und diese auszuhalten. Das gilt im Berufs- wie Privatleben. Durch Dissens entwickeln wir uns als Individuum und als Gesellschaft weiter. Es kann anstrengend sein, birgt jedoch die Chance, Probleme zu diskutieren und über die Auseinandersetzung zu einem neuen Konsens zu kommen. Dialogfähigkeit und letztlich Demokratie müssen erlernt werden und das von jeder Generation neu²⁵. Entwicklungen wie die Entstehung populistischer bis radikaler Parteien in Europa²⁶ machen darauf aufmerksam, dass diese Grundordnung nicht unumstößlich ist.

SENIOR*INNEN UND MENSCHEN MIT UND OHNE DEMENZ BRAUCHEN QUALITATIVE BESCHÄFTIGUNG STATT REINE BETREUUNG

Mit der demografischen Entwicklung der Gesellschaft steigen auch die Anforderungen an eine qualifizierte Pflege und Betreuung alter Menschen (mit und ohne Migrationshintergrund) sowie bei Menschen mit Demenz²⁷. Neue und qualitativ anspruchsvolle Angebote im Rahmen der institutionellen Betreuung von älteren Menschen – mit und ohne Demenz – müssen entwickelt werden. Um die Beziehungsebene zwischen älteren Menschen mit und ohne Demenz und Pflegenden zu stärken, ist gerade das gemeinsame Hören und Zuhören sehr geeignet.

2.2 DER LÖSUNGSANSATZ

Die Stiftung Zuhören setzt sich ein für eine zuhörfreundliche Gesellschaft – denn gutes Zuhören ist die Grundlage für Weltverstehen, Dialogfähigkeit und die Gestaltung unseres Miteinanders. Seit über 20 Jahren bringen wir Menschen das Thema Zuhören nah: auf privater, institutioneller und politischer Ebene. Wir vereinen wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischer Erfahrung und viel Leidenschaft für Zuhörbildung. Das Angebot der Stiftung gliedert sich dabei in drei Bereiche: Fortbildungen, Material und Methoden sowie medienpraktische Projektangebote.

Die Stiftung Zuhören setzt Impulse für die wissenschaftliche Zuhörforschung, informiert regelmäßig über qualitativ hochwertige Hörspielangebote und bietet eine Plattform für Diskussion und Austausch. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt aktuell auf der Arbeit in der frühkindlichen Bildung, im vorschulischen Bereich und in der Schule. Das Angebot für Senior*innen mit dementieller Erkrankung befindet sich in der Entwicklung.²⁸

Die Stiftung Zuhören weckt die Begeisterung fürs Zuhören und lehrt, Informationen bewusst wahrzunehmen und zu verarbeiten, um sich dadurch besser zurecht zu finden und zu orientieren. Sie

²³ vgl. Scheuch K, Seibt R, Rehm U, Riedel R, Melzer W: Lehrer. (2010); In: Letzel S./ Nowak, D. (eds.): Handbuch der Arbeitsmedizin. Fulda: Fuldaer Verlagsanstalt; F I–L–2.

²⁴ Bspw. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/en/themen/aktuelle-meldungen/2024/august/dramatisch-hohe-krankheitsausfaelle-beim-kita-personal-erfordern-antwort-der-politik> oder <https://ernst-klett-verlag.de/themendienst/stark-im-stress-lehrergesundheit/>

²⁵ <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/politische-bildung/>

²⁶ <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtspopulismus/242635/europakarte>

²⁷ Neue Berechnungen im Auftrag der Deutschen Alzheimer Gesellschaft haben ergeben, dass hierzulande 1,5 Millionen Menschen mit Demenz leben und sich die Zahl bis 2050 voraussichtlich verdoppeln wird. Jedes Jahr erkranken rund 300.000 Menschen neu an Demenz. Sie alle haben Angehörige, Freunde, Pflegende.

²⁸ Abschluss des Pilotprojekts 2024

ermutigt zur kritischen Auseinandersetzung und zur Dialogfähigkeit. Sie befähigt dazu, Medien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen. Vor allem Kinder und Jugendliche werden in den Stiftungsprojekten zum Zuhören angeregt, indem sie selbst medienpraktisch tätig werden. Die Zuhörbildung der Stiftung Zuhören stärkt die Bildungsfähigkeit insbesondere von Kindern und Jugendlichen.



Kinder in einem Hörclub an einer Hamburger Grundschule

© Tom Wiedmann

2.2.1 LEISTUNGEN UND DIREKTE ZIELGRUPPEN

ZUHÖRBILDUNG VOM FRÜHKINDLICHEN BEREICH BIS ZUR 6. KLASSE

Für Kinder bis zur Jahrgangsstufe 6 bietet die Stiftung bundesweit die Programme Lilo Lausch²⁹ und Hörclubs³⁰ an. Die direkten Zielgruppen dieser Programme sind pädagogische Fachkräfte. Im Schuljahr 2024/2025 arbeiteten in Deutschland 895.000 Fachkräfte in über 61.000 Kindertageseinrichtungen³¹. Rund 220.000 Lehrkräfte³² waren an über 15.500 Grundschulen tätig³³. Zudem gab es 62.000 Klassen der Stufen 5 und 6³⁴. Die Pädagog*innen werden in den Methoden der Zuhörbildung fortgebildet, erhalten von der Stiftung Zuhören entwickeltes Material und wenden ihr Wissen gegenüber der indirekten Zielgruppe, den Kindern und Jugendlichen, an.

²⁹ <https://www.stiftung-zuhoeren.de/lilo-lausch/>

³⁰ <https://www.stiftung-zuhoeren.de/hoerclubs/>

³¹ [Monitoringbericht zum KiQuTG 2025](#)

³² Vgl. „Mappe 21111-18: Lehrkräfte1 nach Schularten, Beschäftigungsumfang, rechtlichem Status der Schule und Geschlecht 2024/25“ in: Statistischer Bericht, Hrsg. Statistisches Bundesamt, 2025, Allgemeinbildende Schulen Schuljahr 2024/2025, vgl. unter [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-allgemeinbildende-schulen-2110100257005.xlsx?__blob=publicationFile&v=Nicht mitgerechnet sind dabei die über 70.000 an Förderschulen tätigen Fachkräfte, für die die Methoden grundsätzlich ebenfalls geeignet sind.](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-allgemeinbildende-schulen-2110100257005.xlsx?__blob=publicationFile&v=Nicht%20mitgerechnet%20sind%20dabei%20die%20über%2070.000%20an%20Förderschulen%20tätigen%20Fachkräfte,%20für%20die%20die%20Methoden%20grundsätzlich%20ebenfalls%20geeignet%20sind.)

³³ S. Mappe „21111-01: Schulen und Klassen1 nach Schularten und rechtlichem Status der Schule 2024/25“ in: Statistischer Bericht, Hrsg. Statistisches Bundesamt, 2025, Allgemeinbildende Schulen Schuljahr 2024/2025, vgl. unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-allgemeinbildende-schulen-2110100257005.xlsx?__blob=publicationFile&v=

³⁴ Vgl. Mappe „21111-02: Klassen1 nach Bildungsbereichen, Klassentypen und ausgewählten Schularten 2022/23“ in: Statistischer Bericht, Hrsg. Statistisches Bundesamt, 2023, Allgemeinbildende Schulen Schuljahr 2022/2023, vgl. unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-allgemeinbildende-schulen-2110100257005.xlsx?__blob=publicationFile&v=



© Stiftung Zuhören

Lilo Lausch baut auf dem Konzept der Hörclubs auf. Es wurde 2012 gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften und unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt. Lilo Lausch stärkt schwerpunktmäßig Kinder und Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und etabliert in Kitas und Elternhäusern eine Zuhörkultur, die von Achtsamkeit und Wertschätzung geprägt ist. Das Konzept fördert schwerpunktmäßig Sprach- und Sprechfähigkeit, interkulturelles Lernen, die Zusammenarbeit mit Familien sowie das Potenzial der Mehrsprachigkeit.³⁶

Fortbildung	Preis/Kita	Anmerkung
Basis	680,00 EUR	inkl. Materialbox ³⁷
Vertiefungsmodul, z.B. Stille und Entspannung, Hörstücke selbst gestalten, Lilo in der Krippe, ...	150,00 EUR	pro Person

Hörclubs Kindergarten: Einstieg in die Zuhörbildung

³⁵ Für Kinder von 2 bis 7 Jahre

³⁶ Seit Start des Programms im Jahr 2012 wurden rund 3.720 Fachkräfte und 1650 Kitas erreicht. Im Berichtszeitraum: 526 Fachkräfte und 134 Kitas.

³⁷ CDs mit Hörspielen und Liedern und Kinderversen in über 50 Sprachen³⁷, Bilderbücher, Handbuch mit didaktischen Anregungen, Lilo Lausch-Handpuppe)



Das Hörclubs-Konzept ist ein von Wissenschaftler*innen und Pädagog*innen entwickeltes Konzept zur spielerischen Zuhörbildung. Es fördert nachweislich die Zuhörkompetenz und Sprechfreude sowie die Medienkompetenz von Kindern. Mit umfangreichen pädagogischen Methoden und Materialien sensibilisiert das Konzept Hörclubs Kinder für die auditive Wahrnehmung, stärkt sie in einer Vielzahl von Kompetenzen, fördert ihre Persönlichkeitsentwicklung und trägt zur Verbesserung des Zuhörklimas in Schule, Kindergarten, Hort und Ganztage bei.

Hörclubs im Kindergarten eignen sich für den niedragschwelligen Einstieg in die Zuhörbildung von Kindern zwischen 2 und 7 Jahren. Es werden vor allem pädagogische Fachkräfte und Einrichtungen adressiert, die sich erstmalig und mit zunächst geringem Aufwand mit dem Thema beschäftigen wollen. Pädagogische Fachkräfte werden dabei unterstützt, verschiedene Bereiche der Bildungs- und Erziehungspläne abzudecken.

Fortbildung	Preis/Schule	Anmerkung
Basis	430,00 EUR, inkl. Handreichung	für eine Fachkraft



Teilnehmer*innen einer Hörclubfortbildung bei Erproben von erlernten
© Stiftung Zuhören
Methoden



Kinder in einem Hörclub an einer Hamburger Grundschule

© Tom Wiedemann

Hörclubs Schule³⁸: Zuhörbildung in der Schule³⁹

Fortbildung	Preis/Schule	Anmerkung
Basis	430,00 EUR	Für eine Fachkraft ⁴⁰ , inkl. Material ⁴¹
Vertiefungsmodul, z.B. „Zuhören in heterogenen Gruppen“, „Hörstücke selber machen“	je 120,00 EUR	pro Person
Material („HörSpielBox“)	170,00 EUR (Klasse 5./6.) 180,00 EUR (Grundschule)	Fortbildung optional



© Stiftung Zuhören

³⁸ Die Hörclubs eignen sich auch zum Einsatz in der außerschulischen Bildung, wie bspw. im Hort, in Bibliotheken.

³⁹ Seit Programmstart 2002 wurden bundesweit rund 6.300 Hörclubs initiiert. Im Berichtszeitraum wurden 121 neue Hörclubs gegründet und 274 Lehrkräfte fortgebildet.

⁴⁰ weitere Fachkraft der Schule: 250,00 EUR

⁴¹ HörSpielBox: CDs mit Hörspielen und Lesungen, CDs mit Klängen und Geräuschen, didaktische Anleitungen und Anregungen, Bücher und Zugang zum digitalen, internen Bereich: <https://www.stiftung-zuhoeren.de/hoerclubs/intern/>

AKUSTISCHE PRODUKTIONEN (AB SEKUNDARSTUFE I)

Es gibt bundesweit ca. 4,5 Mio. Schüler*innen ab der Sekundarstufe I⁴² - auch für diese Zielgruppe bietet die Stiftung Zuhören Projektformate rund um Zuhörbildung und Medienbildung an. Gerade ab der Sekundarstufe ist eine Verknüpfung von Zuhör- und Medienbildung in der Projektarbeit gut möglich und die Schüler*innen können hier über direkte Ansprache in praktischen Aktivitäten gut erreicht werden und eine Vielzahl an Kompetenzen gewinnen.

Im Rahmen ihrer medienpraktischen Projekte arbeitet die Stiftung Zuhören eng zusammen mit Trainer*innen aus den Bereichen Hörfunk, Hörspielproduktion, Medienpädagogik und kulturelle Bildung. Diese gehen im Rahmen eines geschlossenen Projektformats in die Schulen und erarbeiten und erstellen dort gemeinsam mit den Schüler*innen akustische Produktionen zu einem vorher gesetzten Thema. Voraussetzung, um als Trainer*in für die Stiftung zu arbeiten, ist die journalistische Ausbildung und Praxis sowie die didaktische Erfahrung. Üblicherweise handelt es sich um Mitarbeiter*innen aus den Stifterhäusern sowie für diese als freie Mitarbeiter*innen oder Medienpädagog*innen tätige Personen. Im Rahmen dieser Projekte wird mit den Stifterhäusern zusammengearbeitet. In der Regel bedeutet die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Haus vor Ort die Produktion der Audios sowie eine Führung durch das Sendehaus. Die Projekte für diese Zielgruppe sind hauptsächlich das Verbundprojekt Hör.Forscher! sowie das derzeit regional in Hessen angebotenen Eigenprojekt „Earsinnig hören“.

HÖR.FORSCHER!⁴³ – AUDIOPRODUKTIONEN IN DER SEKUNDARSTUFE

Das bundesweite Programm der Kulturellen Bildung – einem Kooperationsprojekt der PwC-Stiftung mit der Stiftung Zuhören und dem Netzwerk Junge Ohren e. V. - wird durch die Stiftung Zuhören im Schwerpunkt „Sprache & Medien“ an weiterführenden Schulen angeboten. Es richtet sich an Schulklassen und AGs der Sekundarstufe I (5. bis 10. Klasse). In wöchentlichen Workshops oder Projektwochen entwickeln die Schüler*innen gemeinsam mit außerschulischen Trainer*innen aus Hörfunk, Journalismus und Medienpädagogik eigene Hörstücke – von experimentellen Klangstücken über Hör-Geschichten, Interviews und Podcast bis Features. Dadurch erhalten Schulalltag und Unterrichtspraxis neue Impulse. Am Ende eines Programmdurchlaufs präsentieren die Jugendlichen ihre klanglichen Ergebnisse vor ihrer Schule und interessierten Besucher*innen wie Eltern, Freund*innen etc. Die Programmarbeit legt ihren Fokus auf die Sensibilisierung für die akustische Umwelt, das kreative Gestalten mit Klängen und Geräuschen und den Prozess des gemeinsamen Gestaltens von Hörsituationen. Sie folgt dem Prinzip des Forschenden Lernens, ist prozessorientiert und voraussetzungslos. Eine nachhaltige Wirkung sichern regelmäßige Workshops für Lehrkräfte und Expert*innen, die fester Bestandteil des Programms sind.

GANZ OHR FÜR DEINEN ORT

Mit offenen Ohren die eigene Lebenswelt zu erkunden und sich auf Spurensuche im unmittelbaren Lebensumfeld zu begeben – dazu laden die Stiftung Zuhören und die Sparkassen-Kulturstiftung

⁴² https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok_242_Vorausberechnung_Schueler_Abs_2023_2035.pdf

⁴³ vgl. unter hoer-forscher.de

Hessen-Thüringen Jugendliche der Mittelstufe ein. Das Medienkompetenz-Projekt richtet sich an Schulklassen der 7. bis 10. Jahrgangsstufe in Hessen.

EARSINNIG HÖREN

Schülerinnen und Schüler werden mit den Grundregeln des Zuhörens spielerisch vertraut gemacht und erhalten Einblicke in die Arbeit von Radioprofis, indem sie kurze Audiobeiträge wie Umfragen, Interviews, Reportagen, Kurz-Hörspiele oder Klangcollagen selbst gestalten. Ihre Beiträge präsentieren sie live vor Publikum in einer Radiobühnenshow. Das Medienkompetenz-Projekt richtet sich an Schulklassen der 3. bis 6. Jahrgangsstufe in Hessen.



Kinder im Rahmen des Programms Hör.Forscher!

© Julian Schulz

ZUHÖRFREUNDLICHE GESELLSCHAFT

Neben dem materialbasierten und projektbezogenen Angebot setzt sich die Stiftung für die Sensibilisierung des Zuhörens sowie der Zuhörbildung ein - in bzw. bei

- der Fachöffentlichkeit, d.h. insbesondere gegenüber Ministerien, Schulverwaltungen, Bildungsnetzwerken, Verbänden und Trägern von Bildungseinrichtungen
- Wissenschaft und Forschung
- den Medien
- der breiten Öffentlichkeit

Die Stiftung veröffentlicht in regelmäßigen Abständen einen Newsletter, veröffentlicht Beiträge in der einschlägigen Fachpresse und leistet projekt- oder anlassbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bei ihren Zielgruppen führt sie Umfragen zu ihren Angeboten durch. Sie positioniert sich mit ihrer Expertise in Form von Stellungnahmen. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin zur Zuhörerbildung für Einrichtungen und Träger im Bildungsbereich.

2.2.2 INTENDIERTE WIRKUNGEN

ZUHÖRBILDUNG VOM FRÜHKINDLICHEN BEREICH BIS ZUR 6. KLASSE

Aufgrund von regelmäßig durchgeführten Umfragen, den Beobachtungen der Trainer*innen und den Feedbacks der Teilnehmer*innen (Fragebögen) sowie aufgrund mehrerer studentischen Abschlussarbeiten sowie wissenschaftlicher Evaluationen⁴⁴ ist belegt, dass die Projekte der Stiftung die grundlegende Basiskompetenz Zuhören vom frühkindlichen Bereich bis in die Schule wirksam fördern. Die Pädagog*innen erfahren durch die Reflexion der eigenen Zuhörhaltung und die praxistauglichen und erprobten Methoden und Anregungen den unmittelbaren Nutzen für ihren pädagogischen Alltag. Die Pädagog*innen erleben eine Erweiterung ihrer Medienkompetenz, und zwar auf der Ebene der Medienkunde, -nutzung, -kritik und -gestaltung.

Die positiven Veränderungen reichen über das Zuhörverhalten hinaus. Diese betreffen eine Zunahme von Selbstvertrauen, den Beitrag zu Wissenserwerb (z.B. Mediennutzung) sowie die Zunahme der Kontaktfreudigkeit im Gesprächsverhalten. Für die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte verändert sich das wahrgenommene Sozialklima zum Positiven. Für den schulischen Bereich ist eine Verbesserung der Zuhörbedingungen im Unterricht zu verzeichnen. Kinder und Lehrkräfte nehmen einen Rückgang der Störungen, insbesondere durch Lärm wahr, das Sprach- und Zuhörverhalten von Kindern und Lehrer*innen verbessert sich, die Bereitschaft zuzuhören nimmt zu. Und Kinder wirken Störungen durch Lärm aktiver entgegen.⁴⁵

Kinder und Lehrkräfte bewerten den werkstattorientierten Zugang, den die Projekte mehrheitlich bieten, als lernförderlich. Die Möglichkeit, eigene Produkte zu erarbeiten, erweist sich immer wieder als kreativer Lernanreiz für die Teilnehmer*innen. Dies weckt Interesse an Neuem, lässt sie bis dahin ungeahnte Talente entdecken und eröffnet ihnen Zugänge zu neuen Fähigkeiten, wie beispielsweise den Umgang mit Mikrofon, digitalem Audioschnitt beim Erstellen eines Hörspiels oder dem Einsatz von Sprache. Gleichzeitig lernen sie auch mit Schwierigkeiten und Hürden, die sich im Laufe ihres Projekts ergeben, umzugehen. Die Präsentation ihrer Ergebnisse erfüllt die Teilnehmenden mit großem Stolz. Das wirkt sich positiv auf ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aus.

Die Eltern und Familien werden beim Programm Lilo Lausch als Partner auf Augenhöhe aktiv einbezogen. Das führt auf beiden Seiten zu einer offeneren Haltung und besseren Kommunikation. Die Eltern fühlen sich respektiert und angenommen, wodurch Hemmungen und Vorurteile abgebaut werden. Die Verbesserung der Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Einrichtungen kommt wiederum den Kindern zugute. Die Sprach- und Vorleseaktivitäten in den Familien nehmen zu, Mehrsprachigkeit wird als positiver Wert empfunden. Es ist zu erwarten, dass auch in den Familien die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zunehmen.

⁴⁴ Projekt „GanzOhrSein“, Lehrstuhl Grundschulpädagogik und –didaktik, Ludwig-Maximilians-Universität München, 2004; Wirts, C./Kutzner, D. Hörenswert. Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitung, IFP-Projektbericht 17/2011; Wissenschaftliche Evaluation des Projekts „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ des Instituts für Schulpädagogik, Elementarbildung und Didaktik der Sozialwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen unter Prof. Norbert Neuß (2012 – 2014, 2015).

⁴⁵ Hagen, M., 2006, S. 136ff.



Lilo Lausch-Zeit in der Kita

© Fabian Rink

AKUSTISCHE PRODUKTIONEN (AB SEKUNDARSTUFE I)

Auf Seiten der Jugendlichen erweitert sich die Wahrnehmung von Hör- und Zuhörbedingungen⁴⁶. Zuhören und Hinhören wird unmittelbar als stärkende und gewinnbringende Ressource erfahren. Insbesondere ihre Medienkritik und ihre Mediennutzung, aber auch ihre Kompetenz, eigene Medien zu gestalten, erweitern sich.

Durch die Arbeit in einem Projekt erleben sie Selbstwirksamkeit, können sich im Team einbringen und haben gleichzeitig die Chance, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu zeigen, die sonst im Schulalltag entweder nicht gefragt sind oder nicht zur Geltung kommen⁴⁷.

ZUHÖRFREUNDLICHE GESELLSCHAFT

In Bezug auf das Ziel einer zuhörfreundlichen Gesellschaft stellen sich die Wirkungen differenzierter dar:

Zielgruppe	Bereits erreichte Wirkung	Langfristig beabsichtigte Wirkung
Bildungs- verwaltung und Fachöf- fentlichkeit	• Eigener Kompetenzbereich in die Bildungsstandards der KMK aufgenommen⁴⁸. • Zuhören wird in den Lehr-, Erziehungs- und Bildungsplänen ein eigenständiger Stellenwert zugewiesen. • Lärm im Unterrichtsgeschehen und damit die akustische Gestaltung von Bildungsräumen werden thematisiert⁴⁹. • Kultusministerien mehrerer Bundesländer unterstützen das Angebot der Stiftung inhaltlich bzw. in Bezug auf die Verbreitung • Zuhörbildung ist in mehreren Bundesländern Teil der Lehrerfortbildung⁵⁰	• Zuhörbildung ist verpflichtender Teil der Erzieher*innen- und Lehrerausbildung. • Zuhörbildung ist flächendeckend als eigenständiges Fortbildungsthema in der Lehrerfortbildung etabliert • Zertifikat für zuhörfreundliche Einrichtung (Kita/KiGa/Schule u.ä.) • Integration und Präsenz der Zuhörbildung über das Fach Deutsch hinaus im Sinne einer aktiven und fächerübergreifenden Verankerung des Zuhörens im Schulalltag
Wissen- schaft/ Forschung	• Projektbezogene Evaluationen • Abschlussarbeiten (Master/Bachelor) auf Anfragen der Student*innen	• Forschung zum Zuhören wird systematisch und proaktiv be- gangen.

⁴⁶ Vgl. die Ergebnisse der Evaluation des Programms Klang.Forscher“ von Dr. Ulas Aktas aus dem Jahr 2017, Seite 3ff.

⁴⁷ vgl. zur Wirkung der Medienprojekte der Stiftung Zuhören beispielhaft die Evaluation des langjährigen Stiftungsprojekts tat:funk aus dem Jahr 2013/2014: „Hinsichtlich der Wirkungen konnte festgestellt werden, dass die Förderung des Wissens um und des Interesses an Radiojournalismus und Radiotechnik erfolgreich verläuft. Die Teilnahme am tat:funk hat einen signifikanten Einfluss auf den Wissenserwerb.“ (S. 3)

⁴⁸ Die bundesweit geltenden Bildungsstandards, die in den Jahren 2003 / 2004 (bzw. 2012) von der Kultusministerkonferenz (KMK) verabschiedet wurden, enthalten vor allem für das Fach Deutsch den Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“.

⁴⁹ Klatte, M./Meis., M./Nocke, C./Schick, A.: Könnt ihr denn nicht zuhören?! Akustische Bedingungen in Schule und ihre Auswirkungen auf Lernende und Lehrende. (2003) In: Schick, A./Klatte, M./Meise, M./Nocke, C. (HG.): Hören in Schulen. Beiträge zur Psychologischen Akustik. Ergebnisse des neunten Oldenburger Symposiums zur Psychologischen Akustik. Oldenburg: Bibliothek- und Informationssystem der Universität Oldenburg, S. 233.252

⁵⁰ Bayern, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Medien	- Die Stiftungsprojekte/Zuhörbildung ist in die Medien(kompetenz)bildung der Stifter in Bayern und Hessen integriert. - Stiftung ist die Expertin zur Zuhörbildung.	- Kernangebote der Stiftung sind in den Stifterhäusern verankert - Bedeutung des Zuhörens und der Zuhörbildung ist ein medial präsentes Thema.
--------	--	---

3. RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN IM BERICHTSZEITRAUM

Eingebrachten Ressourcen der Stiftung	Eingebrachte Ressourcen der Stifter
PERSONELLE RESSOURCEN: 9 Mitarbeiter*innen und ihr spezifisches Knowhow und ihre Erfahrungen - Qualifizierung der Mitarbeiter*innen - Pool an über 25 qualifizierten und erprobten Trainer*innen - Expert*innen-Wissen zur Zuhörbildung - Profitieren von den unterschiedlichen und spezifischen Netzwerken der Mitarbeiter*innen	PERSONELLE RESSOURCEN: - Assistenzleistungen (hr, BR) - Bewerbung der Stiftungsangebote in den Fortbildungsprogrammen für Erzieher*innen und Lehrer*innen (BR, hr, BLM) - Unterstützung Finanzbuchhaltung (HR) - Vermögensverwaltung (hr) (bis 3/2025) - Unterstützung in juristischen Fragen - Projektbezogene Kooperation und medienpädagogische Beratung (BLM) - Bereitstellung zwei Jugendlichen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur absolvieren (BR)
FINANZIELLE RESSOURCEN - Erlöse (Material und Fortbildungen), im Berichtszeitraum: 72T EUR - Sponsoring: 70T EUR - Fördermitteln für Projektarbeit und Personalmittel: Berichtszeitraum: 437 EUR	FINANZIELLE RESSOURCEN Anteilige Beteiligung an der Finanzierung der Geschäftsstelle (30%)
ZEITLICHE RESSOURCEN - Zeitaufwand des Vorstands (4 Pers.) - Pro-bono-Beratung	ZEITLICHE RESSOURCEN Zeitaufwand des Vorstands
	SACHMITTEL/RÄUME - Büros, Schulungs-, Besprechungs- und Veranstaltungsräume, Studios (BR, hr, MDR, NDR, SR, TLM) - Büroausstattung und -mittel

3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

ZUHÖRBILDUNG VOM FRÜHKINDLICHEN BEREICH BIS ZUR 6. KLASSE

Im Elementar- und Primarbereich hat die Stiftung im Berichtszeitraum mit mehreren Programmen und Angeboten in die Zuhörbildung von Pädagog*innen weiter intensiviert:

Im Rahmen des Programms Lilo Lausch nahmen 526 pädagogische Fachkräfte an der Fortbildung teil⁵¹. 134 neue Kitas setzen Lilo Lausch in der Praxis um⁵².



Zeit fürs Lauschen und Ausruhen im Hörclub

© Julian Schulz

Im Rahmen des Programms „Hörclubs“ wurden insgesamt 121 neue Hörclubs initiiert und 274 Lehrkräfte/pädagogische Fachkräfte⁵³ fortgebildet, die nun regelmäßig mit über 6.346 Kindern⁵⁴ arbeiten.

Lilo Lausch-Pilotprojekt in Hessen

Im Berichtszeitraum wurde das Pilotprojekt in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales fortgesetzt. Ziel des auf mehrere Jahre angelegten Projekts ist die nachhaltige Verstetigung des Programms in Hessen. Die strategischen Eckpfeiler des Projekts sind die Integration von Lilo Lausch in neuen Kitas sowie die kontinuierliche Weiterbildung von

⁵¹ 2025: 526 Fachkräfte. Seit 2012 wurden insgesamt knapp 3.700 Fachkräfte für Lilo Lausch fortgebildet.

⁵² 2025: 134 Kitas. Seit 2012 insgesamt 1.5000 Kitas.

⁵³ 2025: 121 neue Hörclubs und 274 Lehrkräfte. Seit 2002 wurden über 25.000 Fachkräfte in den Methoden der Hörclubs fortgebildet.

⁵⁴ Unter der Annahme, dass jede Lehrkraft mit durchschnittlich 25 Kindern arbeitet.

Fachkräften in bereits teilnehmenden Einrichtungen. 2025 wurden darüber 50 Kitas erreicht. Rund 1.200 Kinder werden nun regelmäßig gefördert.

Weitere Kooperationen

Durch strategische Netzwerkarbeit konnten weitere Kooperationsformate mit der föderalen (Bildungs-)Verwaltung (Berlin, Hannover, NRW, Saarland) und der Universität Marburg (Zusammenarbeit im Rahmen des Weiterbildungsmasters kulturelle Bildung an Schulen) etabliert werden, die die nachhaltige Einführung der Stiftungsangebote vor Ort unterstützen. Zudem beteiligt sich die Stiftung am Startchancen-Programm der Bundesregierung.

AKUSTISCHE PRODUKTIONEN (AB SEKUNDARSTUFE)

In der Sekundarstufe wurden zwei Projektformate umgesetzt. Es wurden knapp 473 Jugendliche direkt erreicht:

Projekt	Umsetzung 2025
Earsinnig hören! 3. bis 7. Klassen	Hessen 8 Schulen mit 180 Schüler*innen (Projektjahr 2024/2025)
Hör.Forscher!, 5. bis 10. Klasse	10 Schulen aus neun Bundesländern mit 293 Schüler*innen (Projektjahr 2024/2025)



Hör.Forscher am Paul-Pfinzing-Gymnasium in Hersbruck (Bayern)

© Michael Schober

ZUHÖRFREUNDLICHE GESELLSCHAFT

Die Stiftung hat projekt- oder anlassbezogen mehrere Pressemitteilungen veröffentlicht. Der Newsletter erschien im Berichtszeitraum zwei Mal. Der Verteiler umfasst rund 4.000 Empfänger*innen.

Die Stiftung war auf wichtigen Veranstaltungen im Bildungsbereich digital und in Präsenz vertreten, wie z.B. auf Fortbildungstagungen, in Arbeitskreissitzungen und Netzwerktreffen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Aus den Angaben der Teilnehmer*innen der Fortbildungen über das Gelernte und wissenschaftlichen Evaluationen sowie Gespräche mit Pädagog*innen, die an Fortbildung teilgenommen haben und die sich in anderen Projekten oder mit konkreten Fragen an die Stiftung wenden, wird die erreichte Wirkung erfasst.

Die Fachkräfte erleben eine Stärkung in der pädagogischen Arbeit und Verantwortung. Ihr Empfinden von berufsbezogenem Stress reduziert sich, und die Selbstsicherheit in der Ausübung der pädagogischen Tätigkeit steigt. Die Kinder verbessern ihr Vermögen zur Konfliktlösung, sie lernen leichter und haben eine höhere Resilienz. Ihre Chance auf gesellschaftliche Beteiligung steigt. Die Jugendlichen steigern ihre Medienkompetenz. Eltern erfahren Teilhabe und Beteiligung. Alle Beteiligten verbessern die Kommunikation und den Umgang miteinander.

Die in einer von für den Kita- und Schulbereich von großen Herausforderungen geprägten Zeit nahezu konstant gebliebenen Bestell- und Buchungszahlen, die Rückmeldungen aus den Feedbacks der Teilnehmenden, die Nachfrage bei den Fortbildungen sowie die Zunahmen von Kooperations- und Presseanfragen im Berichtszeitraum deuten darauf hin, dass die angestrebte Wirkung der Aktivitäten der Stiftung Zuhören eintritt.

3.4 MAßNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die Stiftung arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der von ihr entwickelten Konzepte, Programm und Projekte:

- Feedback & Umfragen: In allen Fortbildungen werden Feedbackbögen an die Teilnehmenden ausgegeben bzw. das Feedback digital abgefragt, die zur kontinuierlichen Optimierung der Fortbildungen ausgewertet werden. Zudem erfolgen in regelmäßigen Abständen Umfragen unter Einrichtungen, die ein Angebot der Stiftung umsetzen.
- Die Stiftung lässt ihre Projekte regelmäßig durch begleitende Evaluationen überprüfen.
- Zur Sicherung der Qualitätsstandards führen wir eine kontinuierliche Referentenqualifizierung durch.
- Die Qualifizierung neuer Fortbildungsreferent*innen im Jahr 2025 wurde realisiert.

4. AUSBLICK

4.1 PLANUNG 2030

PROGRAMM

- Regelmäßige Ansprache von 40.000 pädagogischen Fachkräften, d.h. wir erreichen jährlich 1 Mio. Kinder und Jugendliche
- Weitgehende Digitalisierung der Materialien zu den Kernprogrammen
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Kernangebote sowie Anpassung an die Bedarfe der Zielgruppen, wie bspw. Zuhörbildung und das Arbeiten in heterogenen Gruppen, Zuhören und Demokratiebildung etc.
- Erprobung und gfs. Ausweitung der Ausbildung von Multiplikator*innen
- Erschließung neuer Zielgruppen und Erprobung entsprechender Formate, wie z.B. Eltern/Familien, Tageseltern, Bibliotheken
- Produktentwicklung (Material, App, Bücher, Hörspiele usw.), verstärkt mit Kooperationspartnern (fortlaufend)
- Zertifizierung von zuhörfreundlichen Einrichtungen

FINANZEN

- Stabile, selbsttragende Finanzierung der Kernprogramme
- Steigerung der Einnahmen aus Sponsoring und über Spendenakquise

KOOPERATIONEN & VERTRIEB

- Feste Kooperationen mit allen Kultusministerien in den Bundesländern mit an der Stiftung beteiligten ARD- und Medienanstalten
- Kooperationen mit Kita-Trägern und Ausbildungsstätten von pädagogischen Fachkräften in den Bundesländern mit an der Stiftung beteiligten ARD- und Medienanstalten
- Ausweitung von Vertriebskooperationen

PERSONAL & ORGANISATION

- Aufbau des strategischen Fundraisings und der damit verbundenen PR
- Professionalisierung und Aufbau des Vertriebs in Bezug auf den Fortbildungsbetrieb und Materialdistribution
- Qualifizierung des Teams und Zertifizierung der Fortbildungsreferent*innen (fortlaufend)

4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die Stiftung Zuhören hat insbesondere folgende Chancen und Risiken für ihre Arbeit ausgemacht:

Chance	Risiken
• Bedarf der Zuhörbildung ist erwiesen • Medienbildung als anerkannte und geförderte Schlüsselqualifikation • Gestiegene Bedeutung von Projekten zur Demokratiebildung und Förderung der Dialogfähigkeit kommt uns entgegen. • Steigendes Bewusstsein für Qualitätsanforderungen in Bildungsprojekten und Qualifizierung des Personals • Zuhörkompetenz ist als fachliche, personale und soziale Kompetenz anerkannt. • Angebote der Stiftung sind wirkungsorientiert ausgerichtet und genießen einen exzellenten Ruf bei den Zielgruppen. • Stiftungsangebote verfügen über hohes Potential der Ausweitung.	• Nach außen entsteht der Eindruck, dass die Stiftung über die Stifter finanziell gut ausgestattet ist. Tatsächlich beteiligen sich die Stifter nur anteilig an den Kosten für die Geschäftsstelle. Projekte und sonstige Aktivitäten werden durch Erlöse und Drittmittel finanziert. • Spürbare Verknappung von Fördermitteln bei Stiftungen und weiteren Förderinitiativen • Große Konkurrenz um Fördertöpfe • Skalierung der Stiftungsangebote stößt aufgrund der derzeitigen überwiegenden projektbezogenen Finanzierung der Stiftungsarbeit an ihre Grenzen • Struktur im Bildungswesen: Föderalismus und Diversität der Träger im Bildungsbereich erfordern hohen Einsatz an Ressourcen in der Kommunikation und Betreuung • Fachkräftemangel und weitere strukturelle Probleme setzen das Bildungssystem und damit unsere Hauptzielgruppe unter Druck

5. ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Stiftung Zuhören wurde 2002 von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und Landesmedienanstalten gegründet mit dem Ziel, als führende Organisation der Zuhörbildung in

Deutschland die Schlüsselkompetenz des Zuhörens in den Zusammenhängen von Kultur, Wirtschaft und Medien zu fördern. Mittlerweile setzt sich die Stiftung aus zehn⁵⁵ Stiftern zusammen:



Die Stiftung Zuhören verfügt über folgende Struktur:

- Stifternversammlung
- Vorstand
- Geschäftsführung (100%)
- Büroassistent und Fortbildungsmanagement (je 40%)
- Programmleitung Hörclubs und Lilo Lausch (vakant ab 3/2025)
- Programmleitung Hör.Forscher! und Digitalangebot (70%)
- Fundraising (100%)
- Vertrieb und Content (50%)
- sowie die Beauftragung von Honorarkräften

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

VORSTAND

- Tina Täsch (Vorsitz), Programm/Hörfunk, Bayerische Landeszentrale für neue Medien
- Dr. Karin Tanz (stv. Vorsitzende des Vorstands), hr2-Kultur, Hessischer Rundfunk
- Clemens Finzer, Leitung Medienkompetenzprojekte, Bayerischer Rundfunk
- Sandra Bischoff, Stv. Direktorin und Leiterin der Stabsstelle Medienbildung, Medienwirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit, Medienanstalt Hessen (bis 9/2025)
- Carsten Petry, Referent Medienbildung, Medienanstalt Hessen (seit 12 /2025)

⁵⁵ Zusammenarbeit der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der TLM als Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)

MITARBEITER*INNEN

- Birgit Echtler, Geschäftsführung
Juristin, Kulturmanagerin, langjährige Berufspraxis im Kultur- Sozial- und Bildungsbereich,
Systemische Beraterin und Coach

Im Berichtszeitraum bestand das Stiftungsteam aus:

- Martina Eder, Vertrieb und Content, Studium Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation, langjährige Berufserfahrung in Content-Entwicklung und Kommunikation
- Laura Gieß, Assistenz Fortbildungsmanagement (seit 11/2025), Mediencoach (seit 2022), Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaft, Berufserfahrung als Medienpädagogin und Projektmanagerin
- Fatma Görken, Teamassistenz, Studium Management Sozialer Innovationen (seit 7/2025)
- Sonja Kunze, Programm „Hörclubs“, „Lilo Lausch“, Studium der Musikwissenschaft Hörfunkjournalismus, mehrjährige Berufserfahrung als Hörfunkjournalistin (bis 2/2025)
- Franziska Klemm, Programm Hör.Forscher!, Studium der Kommunikations- und Geschichtswissenschaften sowie der Sozialen Arbeit, Redakteurin, Mediencoach
- Melanie Matschinsky, Büroassistenz und Fortbildungsorganisation, Ausbildung zur Speditionskauffrau, langjährige Erfahrung in Kundenbetreuung, Logistik und Service (bis 4/2025)
- Marion Metzner, Leitung Fundraising, Ausbildung im Hotel und Gaststättengewerbe, langjährige Erfahrung im Fundraising und im Business Development
- Annkatrin Voos, Referentin Lilo Lausch, Studium der Medienwissenschaft und American Studies

5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

PARTNER UND FÖRDERER 2025

- Bayerische Sparkassenstiftung
- BK Kids Foundation, München
- Commerzbank Stiftung
- Deutsche Postcode Lotterie, Düsseldorf
- EWE Stiftung, Oldenburg
- Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München
- Hermann Gutman Stiftung
- Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
- Landeshauptstadt München – Münchner Sozialstiftung
- Prof. Reinhard und Sigrid Kempa-Stiftung
- PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur, Düsseldorf/Frankfurt a.M.
- Renate und Roland Gruber Stiftung
- RWE Foundation
- Sony Classical, München
- Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Frankfurt
- Stiftung Bildung und Jugend
- Tonies GmbH, Düsseldorf

- Uta und Rolf Düncher Stiftung
- Volkswagen Belegschaftsstiftung, Wolfsburg

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN UND SONSTIGE KOOPERATIONEN

- Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (Bayern)
- BR Medienkompetenzprojekte (Bayern)
- hr2 Hörfest Wiesbaden
- Institut für angewandte Kindermedienforschung (IFAK)
- Internationale Jugendbibliothek (bundesweit)
- Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
- Ludwig-Maximilians-Universität München (Bayern)
- Landesinstitut für Pädagogik und Medien (Saarland)
- Netzwerk Rundfunk und Schule (Hessen)
- pme Familienservice gGmbH (bundesweit)
- Senatsverwaltung Berlin
- Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum, Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (Rheinland-Pfalz)
- Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thüringen)
- Universität Paderborn (Nordrhein-Westfalen)
- Wertebündnis Bayern
- Zuhören Schweiz (Basel)

KOOPERATIONEN MIT HÖRBUCHVERLAGEN

D>A<V (Der Audio Verlag), Der Hörverlag, Don Bosco Verlag, Edition bi:libri, edition orient, Fidula, Hamburgische Bürgerschaft, härmanz, headroom, hofa, Jumbo Neue Medien & Verlag, Lambertus-Verlag, Oetinger, Peter Hammer Verlag, Sauerländer Audio im Argon Verlag, Setzer Verlag, Silberfisch beim Hörbuch Hamburg Verlag, Steinbach sprechende Bücher, Verlag an der Ruhr

Teil C – Die Organisation

6. ORGANISATIONSPROFIL

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name	Stiftung Zuhören
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Gießen
Gründung	2002
Weitere Niederlassungen	
Rechtsform	Gemeinnützige Stiftung
Kontaktdaten	Birgit Echtler
Adresse (Geschäftsstelle)	Stiftung Zuhören Rundfunkplatz 1 80335 München +49 (0) 89 59 00 4 12 56 +49 (0) 89 59 00 4 12 65 echtler@stiftung-zuhoeren.de www.stiftung-zuhoeren.de
Telefon	
Fax	
E-Mail	
Website (URL)	
Link zur Satzung (URL)	https://www.stiftung-zuhoeren.de/transparenz/
Registereintrag	Stiftungsurkunde vom 11.4.2002
Registergericht	Regierungspräsidium Gießen
Registernummer	II 21- 25 d 04/11 – (1) – 72
Datum der Eintragung	16.4.2002
Gemeinnützigkeit	
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 AO	
Datum des Feststellungsbescheids	
Ausstellendes Finanzamt	19.1.2026
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Finanzamt Gießen Volks- u. Berufsbildung, einschl. Studentenhilfe
Arbeitnehmer*innenvertretung	-

Anzahl in Köpfen	2024	2025
Anzahl Mitarbeiter*innen		
Fest	7	9
Frei	20	25
davon hauptamtlich	7	9
davon Honorarkräfte	20	25
davon ehrenamtlich	0	0

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 LEITUNGS- UND GGF. GESCHÄFTSFÜHRUNGSORGAN

Die Organe der Stiftung sind die Stifterversammlung, der Vorstand und das Kuratorium. Der Stifterversammlung gehören die folgenden Stifter an:

- Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien
- Bayerischer Rundfunk
- Hessischer Rundfunk
- Medienanstalt Hessen
- Mitteldeutscher Rundfunk
- Norddeutscher Rundfunk
- Saarländischer Rundfunk
- Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest

Der Vorstand, der von der Stifterversammlung für die Dauer von jeweils drei Jahren berufen wird, verwaltet die Stiftung im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Stiftungsverfassung nach einheitlichen Zielsetzungen, Plänen und Richtlinien. Für Entscheidungen mit besonderer Bedeutung ist eine Beschlussfassung des Vorstands nötig. Der Vorstand trifft die strategischen Entscheidungen und kontrolliert die Geschäftsführung. Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe der Weisungen des Vorstands.

6.2.2 AUFSICHTSORGAN

Oberstes Organ der Stiftung ist die Stifterversammlung. Diese setzt sich zusammen aus je einem/r Vertreter*in der Stifter. Im Berichtszeitraum waren dies:

- Dr. h.c. Hans Sarkowicz (Vorsitz), ehem. Programmleiter hr2-kultur Hessischer Rundfunk Direktor der Medienanstalt Hessen
- Prof. Dr. Murad Erdemir, Direktor der Medienanstalt Hessen
- Jochen Fasco, Direktor der Landesmedienanstalt Thüringen (TLM), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)
- Martin Grasmück, Intendant des Saarländischen Rundfunks
- Ralf Ludwig, Intendant des Mitteldeutschen Rundfunks
- Hendrik Lünenborg, Intendant des Norddeutschen Rundfunks
- Thomas Schmid, Direktor der Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest
- Dr. Thorsten Schmiede, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien
- Dr. Katja Wildermuth, Intendantin des Bayerischen Rundfunks

6.2.3 INTERNES KONTROLLSYSTEM

Entscheidungen, die die Finanz- und Haushaltsplanung und -verwaltung betreffen, erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Die Stiftung hat einen Ombudsmann. Es handelt sich um den Ombudsmann des Bayerischen Rundfunks. Dieser hat die Aufgabe, im Falle eines Konflikts unabhängig zu beraten und zu entscheiden. Er ist externer Ansprechpartner für Streitfragen, in denen es um Regelverstöße oder um Korruption geht.

6.3 EIGENTÜMERSTRUKTUR, MITGLIEDSCHAFTEN UND VERBUNDENE ORGANISATIONEN

6.3.1 EIGENTÜMERSTRUKTUR DER ORGANISATION

Folgende Stifter sind an der Stiftung Zuhören beteiligt:

- Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien
- Bayerischer Rundfunk
- Hessischer Rundfunk
- Medienanstalt Hessen
- Mitteldeutscher Rundfunk
- Norddeutscher Rundfunk
- Saarländischer Rundfunk
- Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
- Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest

6.3.2 MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN ORGANISATIONEN UND NETZWERKEN

- Arbeitskreis Bildung des Bundesverbands Deutscher Stiftungen
- Bildungsnetzwerk München
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern
- Lesefüchse München
- Netzwerk Leseförderung München
- Netzwerk Stiftungen und Bildung | Stiftungen für Bildung e.V.
- Rat für Soziokulturelle Bildung im Deutschen Kulturrat
- Stiftungsnetzwerk Bildung in Bayern
- Stiftungsnetzwerk Mittelhessen
- Stiftungsnetzwerk Südhessen

6.4 UMWELT- UND SOZIALPROFIL

Die Stiftung Zuhören achtet bei der Auswahl von Verkehrsmitteln auf eine möglichst gute CO₂-Bilanz. Notwendige Reisen werden überwiegend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erledigt, Flüge werden vermieden.

Die Stiftung strebt an, die Fortbildungsmaterialien weitgehend auf digitale Formate umzustellen. Im Rahmen ihrer Fortbildungs- und sonstigen Veranstaltungen achtet die Stiftung darauf, die Verpflegung so zu planen, dass möglichst wenig Abfall entsteht.

Die Arbeitszeiten sind familienfreundlich flexibel, mit einer Kernarbeitszeit von 9 bis 15 Uhr. Homeoffice ist möglich, wenn es familiäre Bedingungen gebieten und die Arbeitsaufgaben es zulassen.

Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen sind vor dem Hintergrund lebenslangen Lernen von hoher Bedeutung und wird von der Geschäftsleitung aktiv vorangetrieben.

7. FINANZEN UND RECHNUNGSLEGUNG

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Buchführung für das Wirtschaftsjahr 2025 wurde im Auftrag des Vorstands durch das Haus des Stiftens gGmbH, München erstellt. Die dabei eingesetzte Software Microsoft Dynamics NAV 2017 erfüllt nach einer Bescheinigung der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg vom 02.06.2017 die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Finanzbuchführung und Entwicklung des Jahresabschlusses.

Die Lohn- und Gehaltsbuchführung für 2025 wurde im Auftrag des Vorstands von der Kanzlei Dipl.-Kfm. Andreas Köhl Wirtschaftsprüfer Steuerberater, Landshut erstellt. Die dabei eingesetzte Software Lohn und Gehalt der DATEV eG erfüllt nach einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 01.04.2019 die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Lohn- und Gehaltsbuchführung.

Die Gliederung des Jahresabschlusses entspricht den Vorschriften des HGB.

7.2 BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

BILANZ

Aktiva	31.12.2025 ⁴	31.12.2024 ³
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	7	10
II. Wertpapiere	507	505
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	22	15
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	4	5
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	542	543
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	1.082	1.079
Passiva	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	565	565
II. Rücklagen	10	5
III. Umschichtungsergebnisse	-30	-32
IV. Ergebnisvortrag	442	466
B. Rückstellungen	4	2
C. Verbindlichkeiten	91	72
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	1.082	1.079

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2025	2024
	T€	T€
Ideeller Bereich		
Nicht steuerbare Einnahmen	513	474
Aufwendungen zur Zweckerfüllung inkl. Verwaltungskosten	-363	-326
Ergebnis	150	148
Vermögensverwaltung		
Erträge	17	14
Aufwendungen	0	-1
Ergebnis	17	13
Sonstige Zweckbetriebe		
Erträge	80	74
Aufwendungen	-332	-270
Ergebnis	-252	-196
Sonstige Geschäftsbetriebe		
Erträge	70	83
Aufwendungen	-2	-2
Ergebnis	68	81
Jahresergebnis	-17	46
Zuführungen in Rücklagen	-7	-5
Entnahmen aus Rücklagen	0	33
Ergebnisvortrag	-24	75

Zuhören
macht
schlau

Zuhören
macht
DEMOKRATIE



Zuhören
macht *schön*

Zuhören
macht
happy



Stiftung Zuhören

Zuhören
macht
Gemeinschaft



Zuhören
macht
lustig

Zuhören
macht *fit*

Zuhören
macht
Sommer

Zuhören
macht *reich*

IMPRESSUM

Stiftung Zuhören
Rundfunkplatz 1
80335 München
T: +49 (0) 89 59 00 4 12 56
info@stiftung-zuhoeren.de
www.stiftung-zuhoeren.de

September 2026